

Kaisers untersucht und sich günstig über den Gesamt-Verlauf des Leidens ausgesprochen, das vorläufig keinen Anlaß zu direkter Besorgnis bietet. — Am Sonnabend empfing der Kaiser den vom Ueberschwemmungsgebiet zurückgekehrten Minister von Buttamer. Nachmittags fand eine dreiviertelstündige Spazierfahrt statt. — Am Sonntag befand sich der Kaiser nach einer weniger unterbrochenen Nacht leidlich wohl. Am Vormittage wohnte die kaiserliche Familie dem vom Oberpfarrer Müller in Charlottenburg abgehaltenen Gottesdienste bei, worauf die Majestäten eine Promenade im Schloßpark unternahmen. Vor dem Gottesdienste hatte der Kaiser den Besuch des Prinzen Heinrich, des Erbprinzen von Meiningen und dessen kleiner Tochter empfangen. Nachmittags hielt der General von Winterfeld Vortrag und empfing der Kaiser einige Besuche. — Wie verlautet, soll die Trauung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen schon am 20. April im engsten Familienkreise in Charlottenburg stattfinden. Es werden schon jetzt Vorbereitungen zu dieser Feier getroffen.

Die sensationelle Meldung der Köln. Ztg. von dem angeblich beabsichtigten Rücktritt des Reichskanzlers hat in der ganzen Welt außerordentliches Aufsehen gemacht und in der gesammten Presse zu den mannigfachen Erörterungen Veranlassung gegeben, welche aber eine Prüfung auf Zuverlässigkeit durchaus nicht zulassen. Genaue Nachrichten darüber sind nicht bekannt, und die Vermuthungen, welche in den Zeitungen ausgesprochen werden, bewegen sich so sehr auf dem Boden des Gerüchtes, daß dieselben auf keinen Fall als positive Thatfachen angesehen werden dürfen. Sollte wirklich eine Krise bestanden haben, so ist sie jetzt bereits wieder überwunden. Fürst Bismarck verläßt seinen Posten nicht. Als Kommentar zu ihrer bekannten Alarm-Depesche schrieb die Köln. Ztg. folgendes: Die Sache liegt so, daß von englischer Seite die Vermählung der Prinzessin Viktoria von Preußen, der zweiten Tochter unseres Kaisers, mit dem Prinzen Alexander von Battenberg, dessen Bruder Heinrich mit der Lieblichstochter der Königin von England verheiratet ist, aufs Lebhafteste betrieben wird und daß anscheinend auch Kaiser Friedrich keine persönlichen Einwendungen gegen den tapieren Battenberger erhebt. Politische Erwägungen aber widerrathen diese Verbindung auf's Entschiedenste, da dieselbe unser Verhältnis zu Rußland sofort trüben, an unserem Hofe zudem Einflüsse stärken könnte, die uns dazu treiben wollen, Englands Gegner zu bekriegen, ohne daß deutsche Interessen dazu treiben würden. Jedenfalls würde es dem Fürsten Bismarck nach seiner bisherigen Haltung in der russisch-orientalischen Frage und möglicherweise auch in der Frage der Battenbergischen Heirath unmöglich sein die Geschäfte weiterzuführen, wenn der Prinz Alexander von Battenberg zum Mitglied unseres kaiserlichen Hauses erhoben würde. Da nun in der letzten Zeit der Plan der erwähnten Vermählung in einer amtlichen Weise an den Reichskanzler gelangt ist, so hat er seine Stellung zu demselben freimüthig und offen dargelegt und für den Fall, daß die enge Familienverbindung des Prinzen Battenberg mit dem kaiserlichen Hause an allerhöchster Stelle gebilligt werde, um seinen Abschied gebeten. In ihrer Abendausgabe theilte die genannte Zeitung dann mit, daß die Angelegenheit nicht in einem den Anschauungen des Reichskanzlers entgegenstehenden Sinne entschieden worden ist. Prinz Alexander kommt nicht zum Geburtstag der Prinzessin Viktoria, an welchem die Verlobung stattfinden sollte, nach Berlin. Der Reichskanzler hatte die politischen Gründe, welche nach seiner Meinung gegen die Verleihung eines preussischen Armeekorps und des Ordens pour le mérite an den Battenberger, sowie gegen die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin Viktoria sprechen (die Gründe bestehen in der Befürchtung, es möchte in Folge der Heirath eine tiefgehende Verschlimmerung der deutschen Beziehungen zu Rußland eintreten) zugleich mit seinem Oentual-Entlassungsgesuch am Mittwoch Morgen dem Kaiser in einer Denkschrift von 30 Seiten und einem Nachtrag unterbreitet. Von anderer Seite heißt es der Kaiser habe daraufhin die Veranlassung der Heirathsangelegenheit beschloffen, da nach seiner Ansicht nach Lösung der bulgarischen Frage auch die Heirath erfolgen könne. — Bismarck kühl meint hierzu die Nat. Ztg., daß die Kölnische nur deshalb so viel Worte machte, um sich aus einer Verlegenheit zu ziehen, in welche sie durch die Veröffentlichung jener Alarmnachricht gerathen sei. — Die verschiedenen Mobilisationen, die jene Nachricht in anderen Preß-Organen erfahren, hier mitzutheilen, würde zu weit führen.

Fürst Bismarck wird in wenigen Tagen voraussichtlich Berlin verlassen und sich nach Varzin begeben. Er beabsichtigt, die durch das Hochwasser der Wipper in seinem Gebiete angerichteten Schäden zu besichtigen und sich über die Herstellung besserer Stau- und Fluth-Anlagen schlüssig zu machen. Der Fürst wird wohl längere Zeit in Pommern bleiben.

In den preussischen Ministerien wird jetzt eifrig an der Feststellung des durch die Ueberschwemmungen angerichteten Schadens gearbeitet. Genaueres läßt sich freilich erst nach Verlauf der Fluth konstatiren. Abgesehen von dem Schaden, welchen Kreise, Gemeinden und Einzelne erlitten haben, ist auch der Staat in sehr umfassender Weise in Mitleidenchaft gezogen. Der Schaden, welcher in den überschwemmten Gebieten der Staatsbahnverwaltung erwächst, hat eine bedeutende Höhe erreicht. Es haben über 50 Dammbrüche stattgefunden, zahlreiche Brücken sind zerstört.

Militärisches. Zur Reform des Exerzier-Reglements für die deutsche Infanterie schreibt die N. N. Z. u. A. Mit

der weiteren Entwicklung der Hinterladerwaffe während des letzten Jahrzehnts, welche sich durch die Einführung des Magazin-Gewehres charakterisirt, begann eine neue Phase für die Infanterie. Zunächst experimentirend und vorstichtig prüfend ist die deutsche Heeresverwaltung endlich in Besiz einer Waffe gelangt, welche einen wesentlichen Faktor seiner voraussichtlichen Unüberwindlichkeit bildet. Nachdem diese Frage durch Einführung des betreffenden Gewehres vor Kurzem zum Abschluß gekommen, ist zunächst eine muster-giltige Umarbeitung der Schieß-Instruktion erfolgt und bald darauf eine von illustren Heerführern aller Waffen umredigirte Fechtordnung erlassen worden. Entsprechende Reglements für die Kavallerie und Artillerie existiren bereits. Zur Krönung des Werkes gehört mithin noch der Erlaß eines neuen vereinfachten Infanteriereglements. Das ist eine um so unabweisbarere Nothwendigkeit, als die vor wenigen Wochen zum Abschluß gekommene Reorganisation der Landwehr und des Landsturmes, durch welche die Idee der allgemeinen Dienstpflicht verwirklicht worden ist, nach den Worten des Allerhöchsten Erlasses selbst, Aenderungen erheischt, auf Grund deren die zum Dienst zur Fahne einberufene Mannschaft des Beurlaubtenstandes sich ohne besondere Einübung in der Schule des Reglements zurecht findet. — Wie aus zuverlässigster Quelle gemeldet wird, beabsichtigt Kaiser Friedrich in der Bekleidung der Offiziere insofern eine Aenderung einzutreten zu lassen, als in Zukunft statt der Spaulette nur noch Achselstücke getragen werden sollen. Das Berliner Kriegsministerium soll mit Vorschläge über Form und Ausstattung neuer Achselstücke bereits beauftragt sein. — Ein neues Kommißbrod ist am 1. April versuchsweise bei den Mannschaften der Garnison Mainz eingeführt worden. Dasselbe enthält ein Viertel Weizmehl mehr als das gewöhnliche Kommißbrod und soll hauptsächlich deshalb eingeführt sein, weil die dortigen Truppen das schwarze Kommißbrod nicht gern essen. Der Versuch soll vorläufig bis zum 1. September ausgedehnt werden.

Marine. Auf der Werft zu Wilhelmshaven sind am Freitag das Panzerschiff „Friedrich der Große“ und die Kreuzerregatte „Leipzig“ in Dienst gestellt worden. Letztere geht auf zwei Jahre nach den ostasiatischen Gewässern. Beide Schiffe sind mit den neuesten Erfindungen und Maschinen ausgestattet.

Um den stellvertretenden Oberbefehl des deutschen Heeres durch König Albert von Sachsen im Mobilisations-falle bei Verhinderung des Kaisers soll es sich bei dem letzten Besuche des Königs in München gehandelt haben. So wird wenigstens der „Bosn. Ztg.“ von dort telegraphirt. — König Albert ist jetzt aus Italien, wo er seine Gemahlin besuchte, wieder in Dresden angekommen.

Von den Bundesstaaten. Die sächsische Regierung beantragt beim Bundesrath, zu genehmigen, daß die Scheidemünzen der österreichischen Währung innerhalb der Zollgrenz-bezirke der sächsischen Hauptzoll-, beziehungsweise Hauptsteuer-ämter, Zittau, Wauzen, Schandau, Freiberg, Annaberg und Eibisstock auch ferner in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Aus den Reichsländern. Der Straßb. Post zufolge steht jetzt ebenfalls ein kaiserlicher Gnadenbrief für den Bereich des Reichslandes Elsaß-Lothringen bevor. Dem Vernehmen nach wird derselbe sich an das preussische Muster anschließen. Die Begnadigung der Hoch- und Landesverräther erscheint ausgeschlossen, dagegen dürfen die wegen cris solitieux (aufrührerischer Ausrufe) Verurtheilten auf Amnestie rechnen.

Frankreich. Am Sonntag hat im Nord-Departement die Erziehung der Deputirtenkammer stattgefunden. Trotz aller Anstrengungen der gemäßigten Republikaner gegen Boulanger wird Letzterer dort doch mit großer Mehrheit gewählt werden. Außer seinen Anhängern werden alle Bonapartisten für ihn stimmen. Boulanger wird sofort nach Wiederbeginn der Kammeression im Parlament erscheinen. Ueber die Wahl ist uns soeben folgendes Telegramm zugegangen: Paris, 9. April. Bei den gestrigen Erziehungswahlen wurde in Laon (Aisne) der Kandidat Doumer mit 42,244 Stimmen gewählt. In Périgueux (Dordogne) ist die Wahl Boulanger's gesichert. In Carcassonne (Aude) erhielt Ferroul 21,515, Couval 15,869 und Boulanger, welcher nicht kandidirte, 7151 Stimmen. Es ist somit engere Wahl erforderlich.

England. Sechs Rundgebungen der Nationalliga in Irland waren für den letzten Sonntag angekündigt worden. Die betreffenden Versammlungen waren von der Regierung streng verboten und sollten nöthigenfalls mit Gewalt gesprengt werden, wozu bereits Truppen und Polizei in verstärkter Zahl aufgeboten waren. Man fürchtete ernste Zusammenstöße. Aus Dublin wird von gestern (Montag) Früh darüber folgendermaßen berichtet: Telegraphische Nachrichten aus den Grafschaften Clare und Cork melden, daß die in verschiedenen Orten gemachten Versuche, die untersagten Meetings abzuhalten, zu Konflikt mit der Polizei und dem Militär führten. In Loughrea versuchte der Deputirte O'Brien, begleitet von etwa 4000 Menschen, eine Versammlung außerhalb der Stadt abzuhalten. Die Menge wurde aber von der Polizei zerstreut, wobei an 30 Personen durch Stockschläge verwundet wurden. In Macroom wurde die Polizei getäuscht und um 6 Uhr Morgens von dem Deputirten Tanner ein Meeting außerhalb der Stadt abgehalten. Am Nachmittag wollte Tanner zu einem Meeting in der Stadt sprechen, indessen Kavallerie und Polizei zerstreuten die Menge und verwundeten dabei mehrere Personen.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

*** Teltow.** Bei der hierorts für die Ueberschwemmten stattgefundenen Haus-Rolle hat sich das erfreuliche und überraschende Resultat ergeben, daß 663 Mk. eingekommen sind, welche Summe fogleich weiter befördert worden ist. Gewiß bei der Kleinheit unseres Städtchens für die Einwohnern ein braves und gutes Zeugniß. Möchte sich überall, in mitleidigen Herzen für unsere so schwer heimgejudchten Brüder schlagen, der Wohlthätigkeitsfuss in gleicher Weise zeigen, um das entsehlige Elend zu lindern, in welches sie gerathen. Wie wir hören, rüsten sich auch die hiesigen Vereine, um den Ueberschuß bei einem zu veranstaltenden Koncert für denselben hochherzigen Zweck zu verwenden. Glück zu! Denn viele Hilfe ist bei so großen und schrecklichen Ueberschwemmungen, wie sie das Hochwasser in diesem Jahre anrichtete, immer noch nöthig und kommt nach lange nicht zu spät.

— Zur Dampfbahn. Das kleine eingekandte Gebirg über den langsamen Fortgang der Arbeiten zu unserer Dampfstraßenbahn kommt etwas post festum und dürfte daher seinen Zweck gänzlich verfehlen. Mit Eintritt der mildernden Witterung haben die Arbeiten an jener Bahn bereits wieder begonnen. Das ganze Schienengeleise von Groß-Lichterfelde (Bahnhof) über Seehof bis Teltow liegt beinahe fertig da. Und es verlautet, daß diese Strecke in aller kürzester Zeit, wahrscheinlich bis zum Himmelfahrtsfeste, fahrbar gemacht sein wird. Jener Eisenfender also, welcher augenscheinlich ein Fremder ist und die hiesigen Verhältnisse gar nicht kennt, wird mit seiner hohen Prophetengabe, wonach er „nach 20 Jahren nur mit Post oder Omnibus hierher kann fahren“ nicht Recht behalten — denn in ein paar Wochen fahren wir: nicht per Omnibusbahn, sondern glatt und fein mit der Dampfstraßenbahn.

*** Gr.-Lichterfelde.** Dem Restaurateur Herrn Hennig gebührt das Verdienst, reichlich für das Amusement seiner Gäste bemüht gewesen zu sein. Schon zwei Mal debütirten die beliebten Stettiner Sängler hier, außerdem war Ausgangsvorigen Monats ein Konzert mit einem sehr guten Programm angelegt, dasselbe konnte aber der Trauerzeit halber nicht stattfinden. Sonnabend Abend gaben die Stettiner ihre dritte Soiree und wäre es überflüssig noch etwas über die vorzüglichen Leistungen dieser Herren zu sagen, sie haben aber auch die Genugthuung, ihre Leistungen jedesmal durch einen bis zum Erdrücken gefüllten Saal belohnt zu sehen.

— Für die im Laufe des Monats März zu den Regimentern abgegangenen Kadetten ist in der verfloßenen Woche aus den Vorkursen der Erlaß eingetroffen und in Kompagnien einrangirt. Der diesjährige Erlaß weist gegen die früheren Jahre ein Plus von ca. 10 Mann pro Kompagnie auf.

*** Schmargendorf.** Am Sonnabend den 14. d. Mts. findet im Schützenhause zum Besten der Ueberschwemmten ein Wohlthätigkeits-Konzert, ausgeführt von der Müller'schen Kapelle aus Friedenau und unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine Melodia statt. Anfang des Konzerts Abends 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 30 Pfg., ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Im Interesse der Nothleidenden ist es zu wünschen, daß der Besuch des Konzerts ein recht zahlreicher und der Ertrag desselben ein bedeutender sein möge. Nach dem Konzert findet ein Familien-Kränzchen statt.

*** Tempelhof.** Das Fest der goldenen Hochzeit, dem sich das fünfzigjährige Dienstjubiläum anschließt, feiert am 19. d. Mts. das Berlinerstraße 40 wohnende Borarbeiter-Klassische Ehepaar. Der Jubilar Eduard Klaffe, aus Blankenfelde gebürtig, wird am 29. August d. J. 78 Jahre alt, seine Gattin erreicht an demselben Tage ihr 70. Lebensjahr. Beide erfreuen sich seltener Rüstigkeit und sind ein Eriessenpaar von altem Schrot und Korn, in der Gemeinde geliebt und geachtet.

*** Rigdorf.** Ein erhebenendes Beispiel von Opferfreudigkeit hat ein Arbeiter bei der Sammlung für die unglücklichen Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten gegeben. Zu dem Herrn Prediger Schröder kam ein Arbeiter, der ihm persönlich bekannt war und zahlte für die Armen der Hochwasser-Geschädigten 20 Mark ein. Herr Prediger Schröder, der die Verhältnisse des braven Mannes genau kannte, fragte, ob das Opfer nicht für seine Verhältnisse zu hoch sei, erhielt jedoch die Antwort, er habe die Summe durch fleißiges Sparen zusammengebracht, er sei gesund und könne arbeiten und gebe den Betrag mit Freuden für die Unglücklichen, die unverschuldet Alles verloren. Ein anerkennenswerther Edelmut.

*** Dem Berliner Magistrat** und der Stadt verordneten-Versammlung ist ein anerkennendes Dankschreiben des Kaisers für die Auszeichnung der Trauerstraße bei dem Leichenbegängniß Kaiser Wilhelms zugegangen.

*** Landsberg a. W.** Ein schöner Zug märkischer Pflichttreue und patriotischer Gesinnung wird der Kr. Ztg. von hier gemeldet. Am 31. März begannen die Ueberschwemmungen des Warthegebirgs. Am 2. April erfolgte der Deichbruch zwischen Sonnenburg und Limritz. Am 3. und 4. April war Kreisfahrgeschäft in Sonnenburg. Sämmtliche Gemeindevorsteher mit den Stellungspflichtigen aus den überschwemmten Orten waren zur Stelle, obwohl jeden Augenblick neue Deichbrüche folgen konnten.

Fortsetzung in der Beilage.

Ein Coupe-Whisky, ein- und zweispännig, steht billig zum Verkauf bei **Krüger, Steglitz, Albrechtstr. 120.**

Lichterfelde an der Bahn sind ca. 600 Ruthen **Grund** zu verpachten oder zu verkaufen. Gefällige Anfragen an die Exped. d. Blattes.

In **Mariendorf** ist eine **Oberwohnung** nebst Stallung zum 1. Juli zu vermieten. **Kannemann, Dorfstraße 14 c.**

S-10 Fuhren Dung ist bei **Gillmann, Wilhelmshöhe** bei Beelitzhof zu verkaufen.

Einen Luxuswagen (Engländer) verkauft billig **Ww. Weissbarth, Coepenick, Grünauerstraße 26 a.**

Eine große **Holz-Wagentemise,** sowie **doppelwandige Fühnerställe** mit Bolstern sind billig zu verkaufen. **Gr.-Lichterfelde, Ferdinandstraße 11.**

Frischen Pferdebedung von den Stallungen der Großen Berliner Pferdebahn verkauft **E. Brandt, Steglitz, Teichstraße 30.**

Suche freundl. Stube nebst Küche oder Kammer, mit Gartenbenutzung u. Laube als Sommerwohnung in der Umgegend Berlins. Adressen Berlin, Andreas Platz 4 beim Wirth.

Vom 1. Juli cr. ist der **Dung** von 20 Pferden zu vergeben bei **L. Knappe, Berlin, Lindenwalderstraße 6.**

Mittwoch, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Neubau **Schöneberg, Strafe 28** **24,000 Mauersteine,** welche aus einer Streitsache herrühren, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Mauersteine Jedes Quantum nach **Wannsee, Schlachtensee, Zehlendorf, Lichterfelde, Steglitz, Friedenau und Wilmerdorf** liefert **Biegelei Widendorf (Station der Berlin-Weglarer Eisenb.) H. Marcus, Potsdam.**

Gebrauchte Baumaterialien als: **Schamfenster, Läden, Haus-Stuben- und Stallthüren, Fenster, Fußboden- und Schalbretter, Balken, Sparren, Lagerhölzer und Latten** in jeder Länge, **Wasschenplatten und Ringe, eiserne Defen, Balken- und Zuganker,** alles wie neu, billigst bei

Schottlaender & Lichtenstein. Berlin, **Cottbusser Damm 88.** 300,000 Mauersteine, 150,000 Klinker und 80,000 Rathnowersteine, sowie **Balken, Kreuzholz und Stämmen** sofort billig auf dem **Potsdamerbahnhof** am **Safenplatz.** **Georg Sund,** Zimmer- u. Maurermeister, Berlin, **Fruchtstraße 26.**